

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Milliyet

- Samstag, 21.10.06 – Kopftuch-Drohung

Nach der Aufforderung an muslimische Frauen, das Kopftuch abzulegen, erklärten die beteiligten Personen, Morddrohungen erhalten zu haben. Milliyet nennt hier: Ekin Deligöz (Bündnis 90/Die Grünen), Mehmet Daimagüler (FDP) und Seyren Ates (Frauenrechtlerin und Rechtsanwältin). Ekin Deligöz führte an, dass der Großteil der Drohbriefe von Männern stammt. Ates zu ihrer Morddrohung per E-Mail: „Sie wollen mich durch Einschüchterung zum Schweigen bringen, aber ich schweige nicht. In diesem Land herrscht Meinungsfreiheit. Diese Themen müssen diskutiert werden.“ Mehmet Daimagüler, der sich momentan in New York aufhält, bestätigte der Zeitung, rund 30 Morddrohungen per Telefon aus Deutschland und der Türkei erhalten zu haben.

- Montag, 23.10.06 – Flughafenverbot für muslimische Mitarbeiter

43 muslimischen Mitarbeitern wurde der Zugang zum Bereich der Gepäckaufgabe und -distribution am Pariser Flughafen Charles de Gaulle verweigert. Als Grund wird deren Verbindung zu radikalen Islamisten angeführt. Der französische Innenminister Nicolas Sarkozy habe dies nach einer 18-monatigen Untersuchung der Koordinierungseinheit zum Kampf gegen den Terrorismus (UCLAT) entschieden. Vier der betroffenen Mitarbeiter leiten rechtliche Schritte gegen die Maßnahmen ein. Da sie Muslime seien, würden sie zu Unrecht mit Terrorismus in Verbindung gebracht werden.

Sabah

- Montag, 23.10.06 – Muslimische Ministerin hat dem Schleier den Krieg erklärt

Sabah stellt fest, dass die Diskussionen um den Schleier und den Islam einige europäische Länder in Aufruhr versetzen. Die Zeitung nimmt Anstoß daran, dass zu den ersten Amtshandlungen der schwedischen Integrationsministerin Nyamko Sabuni gehörte, sich gegen das Kopftuch auszusprechen. Die Integrationsministerin kritisierte das Kopftuch insbesondere bei kleinen Mädchen, da sie dadurch bereits wie erwachsene Frauen behandelt werden. Von Muslimen habe die Erklärung der Ministerin harte Kritik erfahren. Außerdem sei bereits eine Petition für ihre Absetzung vorbereitet worden. Zwölf Prozent der Bevölkerung in Schweden seien Migranten, und die Hälfte davon Muslime, heißt es weiter.

- Dienstag, 24.10.06 – Angriff auf das Kopftuch von italienischen Abgeordneten

Die italienische Abgeordnete Daniela Santanche von der "Alleanza Nazionale" hat in der Talkshow "Gegen den Strom" auf dem Sender Sky TV das Kopftuch als Unterdrückungssymbol charakterisiert. Außerdem beanstandete sie, dass die italienische Regierung den betroffenen Frauen nicht zur Seite stehe. Der Imam der Segrate Moschee, Ali Abu Shwaima, machte ihr in der Sendung den Vorwurf, dass sie des Korans unkundig sei, und deshalb ihre Aussagen als "dumm" zu bezeichnen seien. Nach dem Fernsehauftritt erbat Santanche Polizeischutz, da sie eine „Todes-Fatwa“ befürchte.

Hürriyet

- Mittwoch, 25.10.06 – Gibt es in der Religion Platz für „Morddrohungen“?

Mehmet Y. Yilmaz kommentiert die Morddrohungen, die nach dem TV-Auftritt der italienischen Abgeordneten Daniela Santanche in der Telefonzentrale des Senders Sky TV eingegangen waren. Yilmaz bemerkt, dass Personen nicht zum ersten Mal unter Polizeischutz gestellt werden müssen. Während beispielsweise Salman Rushdie ein Leben auf der Flucht führen müsse, könne der Autor des „Da Vinci Codes“ hingegen ein normales Leben führen. Der Kommentator kritisiert die Gewaltanwendung im Namen der Religion auf das Äußerste: „Eine Hand voll Menschen, die nichts anderes im Sinn haben als Gewalt, beschädigen das Image von hundert Milli-

onen Muslimen in der Welt.“ Der Artikel endet mit der Aufforderung: „Wenn die Muslime nicht falsch gesehen werden wollen, müssen sie vor allen anderen gewaltbereite Personen in ihren eigenen Reihen bekämpfen.“

Zaman

Montag, 23.10.06 – Kaum muslimische Journalisten in deutschen Medien

In einer kurzen Meldung heißt es, dass muslimische Journalisten in deutschen Medien laut einer Studie des Essener Instituts für Medien- und Kompetenzforschung unterrepräsentiert seien. Nur ein bis zwei Prozent aller Journalisten hätten einen Migrationshintergrund. Außerdem seien sie hauptsächlich in kleinen Medienunternehmen beschäftigt. Nach Schätzung der Gewerkschaften hätten von den 70.000 Journalisten in Deutschland lediglich 2,5 Prozent einen muslimischen Hintergrund. Das Fehlen muslimischer Mitarbeiter wird als Grund angesehen, warum eine falsche Berichterstattung über Migranten erfolge.

Yeni Vatan Gazetesi

In der Oktober Ausgabe widmet sich das in Österreich erscheinende Monatsmagazin Yeni Vatan Gazetesi unter anderem der Frage, wie viele Moscheen die 121.149 Muslime in Österreich brauchen. Ausgangspunkt des Artikels sind derzeitige Konflikte um die Errichtung neuer Gebetshäuser. Der FPÖ-Politiker Herbert Madejski hatte erklärt, dass Personen, die in Österreich Häuser bauen wollen, auch den Grundgesetzen folgen müssten. Er kritisiert, dass die momentane Praxis zu nachgiebig sei. Während es von Seiten der Grünen und SPÖ starke Kritik bezüglich der ausländerfeindlichen Haltung von FPÖ-Politikern gibt, führt der ÖVP-Politiker Wolfgang Ulm an, dass man auch die Diskriminierung der christlichen Minderheit in der Türkei in die Diskussion einbeziehen müsse.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff